

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 233 (1960)

Artikel: Aber an den Mund!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

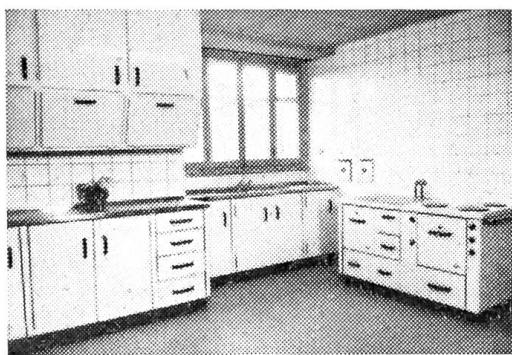
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsfreude und Zeitersparnis in der Küche

Küchen-Einrichtungen



mit Spültisch, Elektroherd, Plattenholzherd, Boiler, Küchschrank, solidem Metallunterbau, Schrankoberbauten. – Durch uns gebrauchsfertig eingebaut. Verlangen Sie Prospekt und kostenfreie Beratung.

Kohler & Co. Kochherdbau, Huttwil, Tel. (063) 41308

„Nun ja, dann sei der kurze Streit begraben. Und den Schaden, den du zu decken hast, teilen wir hälftig. Es trifft auf jeden von uns fünf- und zwanzig Franken.“

„Fünfundzwanzig Franken?“ Florian vergaß den Mund zu schließen.

„Natürlich. Fünfundzwanzig zahlte ich dem Kollegen, der die Rolle des Zips, und ebensoviel demjenigen, der die Rolle des Fahnders zu spielen hatte.“

Aber an den Mund!

Bevor Saphir München verließ, wurde er noch zu einer Audienz beim König Ludwig befohlen.

Der König war sehr gnädig und sprach sein Bedauern darüber aus, daß er einen Mann aus seiner Nähe scheiden sehen müsse, der mit so vielen geistigen Vorzügen ausgestattet sei.

„Aber einen recht losen Mund haben Sie schon, mein Lieber“, setzte der Monarch lächelnd hinzu.

„Majestät“, erwiderte Saphir, „diesem Übel wäre bald abgeholfen.“

„Wie meinen Sie das?“ erkundigte sich der König.

„Majestät brauchen mir nur eines Ihrer Schlösser anzuhängen.“

Der höfliche Balzac. Zu Balzac sagte einmal ein anmaßender Jüngling: „Sie halten mich wohl für einen vollkommenen Idioten, wie?“

„O nein“, antwortete der Dichter gelassen, „ich habe es mir abgewöhnt, die Menschen nach ihrem Äußern zu beurteilen.“

Glaubwürdig. Ältere Dame: „Beseitigt die Salbe auch wirklich Runzeln aus dem Gesicht?“

Verkäufer: „Ich sage Ihnen, die hat Kraft! Sogar Wellblech wird glatt davon!“

Kindermund. – Die kleine Evi stemmte sich vor Wochen den Daumen so unglücklich in die Türe, daß der Nagel abging. Nun aber ist ein neuer Nagel nachgewachsen, den die Tante Ella, die zu Besuch kommt, gebührend bewundern muß. „Das ist wirklich ein schöner neuer Nagel“, sagt sie zu Evi.

„Ja“, sagt die kleine Evi, „er ist schon fast fertig, es fehlt nur noch der schwarze Rand.“

